

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. dem Sektionschef im Eisenbahnministerium Adolf Doppler anlässlich der von ihm erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand tagfrei den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Dezember v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Referenten der Landes-Kommission für agrarische Operationen in Krain, Hofrath Ludwig Marquis von Gogani anlässlich der erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand für seine vielfährige pflichttreue Dienstleistung der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Dezember v. J. den Bezirkshauptmann Otto Edlen von Detela in Radmannsdorf zum Landesregierungsrath im Stande der Landesregierung in Laibach allergnädigst zu ernennen geruht. Haerdtlm. p.

Der Herr Leiter des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten hat dem Lehrer an der kunstgewerblichen Fachschule in Laibach Paul Rhylen den Professortitel verliehen.

Den 9. Jänner 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXII., CXIX. und CXXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. und 10. Jänner 1909 (Nr. 6 und 7) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 53 „Narodni List“ vom 31. Dezember 1908.
- Nr. 10.662 „L' Indipendente“ vom 31. Dezember 1908.
- Nr. 51 „Český Západ“ vom 23. Dezember 1908.
- Nr. 52 „Radikální Listy“ vom 31. Dezember 1908.

Feuilleton.

Goethes „Faust“.

Erster Teil. Ins Slovenische übertragen von Anton Funtek. Herausgegeben von der „Slovenska Matica“ im V. Bande der „Übersetzungen aus der Weltliteratur“, Laibach, 1908.

Es gehört zur Bildung, daß man wenigstens diejenigen literarischen Werke kennt, die Eigentum der Weltliteratur geworden sind. Dazu muß unbedingt Goethes „Faust“ gezählt werden. Es gibt darin Stellen, die zum Erhabensten in der Dichtung aller Zeiten und Völker gehören.

Daß „Faust“ den höheren Ständen der gebildeten Slovenen nicht unbekannt ist, das lehren uns ihre Zeitungen, hier und da sogar ein öffentlicher Vortrag oder ein Gespräch. Die meisten Slovenen kennen ihn jedoch nur vom Theater (natürlich meine ich nicht das Laibacher) her, somit unvollständig und lückenhaft. Das eigenartige dramatische Gedicht ist nämlich nicht von vornherein für die Bühne berechnet. Diese muß somit mit ihm freier schalten, daher im ersten Teile, der gewöhnlich aufgeführt wird, große sinn schwere Monologe und Gespräche, die wir durch oft wiederholtes Lesen bewundernd zu erfassen suchen, bis zur Gewalttätigkeit kürzen, um theatergerechte Episoden, vor allem aber die unverminderte Folge der Gretchenzenen zu wahren. Daß die Slovenen nicht in größerer Zahl zu den spottbilligen deutschen Ausgaben „Fausts“ greifen, dafür suche ich den wichtigsten Grund in den vielen für einen Slovenen schwer verständlichen Stellen und in der tadelnswerten Nachlässigkeit, sich für

- Nr. 3 „Živnostenské Noviny“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Obecní Zřizovatel“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 38 „Lid“ vom 31. Dezember 1908.
- Nr. 9 „Vepkovan“ vom 31. Dezember 1908.
- Nr. 300 „České Slovo“ vom 30. Dezember 1908.
- Nr. 5 „Plameny“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 53 „Zár“ vom 31. Dezember 1908.
- Korrespondenzarten mit dem Titel: „L. Rodo: Militarism“ und mit der Bezeichnung: „Vydává Josef Hájek, Smichov, zahradní ul. Nakladem kroužku anarch. mládeže v Praze II. Tiskem Lad. Grunda na král. Vinohradech. Zari 1907.“ und „Edice anarch. mládeže. Vydává Josef Hájek, Smichov, zahradní ulice 6 n. Tiskem Ladislava Grunda na Kr. Vinohradech.“
- Nr. 7 „Kacířské Epištoly“ vom 30. Dezember 1908.
- Die im Verlage des politischen Klubs in Dug erscheinende, von B. Draxl herausgegebene und in der Genossenschaftsbuchdruckerei in Budweis gedruckte Flugchrift (Postkarte) mit der einen Bergmann und einen Soldaten darstellenden Abbildung.
- Nr. 1 „Lounské Hlasy“ vom 2. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Freie Worte“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 2 „Mladoboleslavské Listy“ vom 6. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Naše Právo“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Deutsches Südmährerblatt“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Deutscher Volkswille“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Monitor“ vom 3. Jänner 1909.
- Nr. 2 „L' Indipendente“ vom 2. Jänner 1909.
- Nr. 141 „L' Emancipazione“ vom 2. Jänner 1909.
- Nr. 297 und 298 „Venkov“ vom 18. und 19. Dez. 1909.
- Nr. 2 „Nový Jihočeský Dělák“ vom 8. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Pozor“ vom 1. Jänner 1909.
- Nr. 1 „Deutscher Mahnruf“ vom 2. Eismonds 1909.

Nichtamtlicher Teil.

Verzeichnis jener Sternkreuz-Ordens-Damen, deren Ableben der Kanzlei des hochadeligen Sternkreuz-Ordens im Jahre 1908 zur Kenntnis gebracht wurde.

- Berta Frein von Wimpffen, geborene Gräfin Rotulinsky.
- Karoline Gräfin Fünfsirchen, Zweite Regentin des herzoglich Savoyenschen Damenstiftes.
- Sitta Gräfin Kostig-Niened, geborene Gräfin Thun und Hohenstein.
- Isabella Gräfin Rujocka, geborene Gräfin Dunin-Borkowska.

ein fremdes Werk nach einem passenden Kommentar umzuzeigen.

Daher begrüße ich mit Freuden Funteks bis zur Reinlichkeit genaue Übertragung des Goetheschen „Faust“ ins Slovenische und wünsche innigst, es möchte durch sie Goethes Lebenswerk in allen Ständen der gebildeten Slovenen recht viele Bewunderer finden. Funtek hat sich ja redlich bemüht, durch die vorangeschickte Einleitung und die angefügten Erläuterungen das richtige Erfassen des „Faust“ zu erleichtern.

Ich schätze deswegen die Einleitung und die Erläuterungen ebenso hoch wie die Übertragung selbst, ja, ich glaube sogar, daß die Übertragung ohne das Vorwort und den Kommentar nie einen der angewandten Mühe entsprechenden Erfolg erzielen würde.

Natürlich bin ich mit Funteks „Dolmetšč“ nicht in allem derselben Meinung. Wer jedoch die Faustfrage kennt, der wird das begreiflich finden. Die Namen Minor, Loeper und Harnack, Männer, die sich als Faust-, bzw. Goethe-Forscher einen Namen gemacht haben und deren Arbeiten Funtek bei Zusammenstellung seines Kommentars in erster Linie zu Rate gezogen hat, bürgen aber dafür, daß sich jeder Leser mit Ruhe der einsichtsvollen Leitung Funteks überlassen kann.

In der Einleitung könnte er zu den Nachrichten über den Fauststoff bei den slavischen Völkern auch einige slavische Übersetzungen des Goetheschen „Faust“ hinzufügen. Ferner hat der Engländer Marlowe die erste Fausttragödie, die Wurzel und das Vorbild für alle späteren Faust-

Antonia Frein von Sauer, geborene Gräfin Welfersheimb.

Maria Frein von Kaiserstein, geborene Gräfin Festetics de Tolna.

Marianne Fürstin Trauttmansdorff-Weinsberg, geborene Prinzessin von und zu Liechtenstein.

Ernestine Ruffo, principessa di Scaletta, duchessa d'Artalia, geborene Gräfin Werba.

Friederike Auguste Gräfin Zichy-Ferraris, geborene von Bleszynska.

Ernestine Gräfin Tige, Erste Regentin des herzoglich Savoyenschen Damenstiftes.

Marie Gräfin Szapary, geborene Gräfin Györy von Radvány.

Franziska Prinzessin Cron, geborene Prinzessin zu Salm-Salm.

Karoline Markgräfin Pallavicini, geborene Gräfin Erdödy.

Sarah Gräfin Harrach, geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingfürst.

Antonia Gräfin Andlaw-Homburg, geborene Frein von Schauenburg.

Ernestine Fürstin zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Wallerstein, geborene Gräfin Czernin von Chudenitz.

Ernestine Prinzessin Auersperg, Dechantin des k. k. Theresianischen adeligen Damenstiftes am Prager Schlosse.

Maria Theresia Gräfin von Harrach, geborene Prinzessin von Thurn und Taxis, betraut gewesen mit den Funktionen einer Obersthofmeisterin am Hofe Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät.

Wanda Malvine Gräfin von Hendel-Donnersmard, geborene Gräfin von Gaschin-Rosenberg.

Christine Gräfin Baillet de Latour, geborene Gräfin Szapary.

Felice Fürstin Triggiano-Brancaccio, geborene Donna Filommarino Cattaneo della Volta.

Anna Gräfin Des Giffans d'Avernas, geborene Gräfin Des Giffans d'Avernas.

Katharina Gräfin Montmorency, geborene Löngha de Nagy-Löngha und Bárány-Namény.

dramen — sie ist in allerlei Wandlungen auf die deutsche Volksbühne gekommen und hier bald zum Puppenspiel geworden, in welcher Form sie Goethe zum erstenmale kennen gelernt hat — im Jahre 1589, nicht 1592, geschrieben. Störend sind auch etliche Druckfehler, wie Erich Schmiedt statt Schmidt oder Göchenhausen statt Göchhausen.

Um uns auch mit dem zweiten Teile des „Faust“ bekannt zu machen, hat Funtek in das Vorwort eine kurze Inhaltsangabe dieses Teiles eingefügt. Dabei ist er Dr. Alfred Baron Berger gefolgt, der eine ähnliche Inhaltsangabe in der „Österreichischen Rundschau“, 1908, Nr. 2, veröffentlicht hat.

Übrigens halte ich eine slovenische Übertragung des zweiten Teiles, die in den nächsten Jahren erscheinen würde, derzeit für verfrüht.

Über die Art der Übertragung selbst erwähne ich folgendes: Funtek strebte darnach, das Original möglichst getreu sowohl in bezug auf den Inhalt als auch bezüglich der Form wiederzugeben. Sogar die Goethesche Reimstellung und die Zahl der Reimsilben hat er mit ein paar Ausnahmen zu wahren verstanden. Aber eben in dieser starken Anlehnung an die Vorlage liegt der Grund aller Fehler der Funtekschen Arbeit. Goethes „Faust“ ist von solcher Eigenart, daß ich es geradezu für unmöglich halte, ihm in einer slavischen Übertragung vollkommen gerecht werden zu können. Dies ist eben nichts anderes als eine notwendige Folge des nicht unbedeutenden Unterschiedes in der Ausdrucksweise einerseits in der deutschen Sprache, andererseits in den slavischen Mundarten. So kommt z. B. die schöne

Balkanpolitik.

Man schreibt aus Petersburg: Die „Novoje Vremja“ hat in den letzten Tagen, obgleich die Haltung Serbiens den Hauptgegenstand der öffentlichen Erörterungen bildete, auch Bulgariens Stellung in der Balkankrise wiederholt Betrachtungen gewidmet. In einer derselben erinnert das Blatt an die Empfindlichkeit, die man in Sofia wegen der Art, in welcher König Ferdinand in der türkischen Thronrede behandelt wurde, zeigte, und daran, daß das Wiener Kabinett in Konstantinopel den Wunsch ausdrücken ließ, daß Bulgarien gegenüber seitens der Pforte möglichstes Entgegenkommen bewiesen werden möge. Dieser Schritt lasse erkennen, daß die österreichisch-ungarische Regierung vollständig auf der Seite Bulgariens stehe. Österreich-Ungarn unterstütze den bulgarischen Königstitel so energisch, wie es dies tun müßte, wenn zwischen den beiden Staaten eine Vereinbarung bestände. In einem anderen Artikel warnt das Blatt Bulgarien vor den Gefahren, welche dessen jetzige Politik mit sich bringen könne, und beleuchtet dann die möglichen Konsequenzen eines bulgarisch-türkischen Krieges. Es sei keineswegs so wahrscheinlich, wie man auf den ersten Blick glauben könnte, daß Bulgarien im Falle seines Sieges in den Besitz Mazedoniens gelangen würde. England, Frankreich und Rußland würden sicherlich nicht zugeben, daß die ottomanische Nation kurze Zeit nach der Eröffnung der konstitutionellen Ära eine solche Demütigung erleide. Ferner betont das Blatt, daß die etwaige Eroberung Mazedoniens durch Bulgarien eine sehr energische Aktion Serbiens herbeiführen würde. Mögen nun die Serben mit den Türken die Bulgaren bekämpfen oder in Bosnien einbrechen, in beiden Fällen würde Österreich-Ungarn gegen Belgrad vorgehen. Ein solcher Krieg könne nicht zum Vorteil Serbiens ausgehen. Aber auch wenn es nicht zum Kriege kommt, ist Bosnien für das Slaventum endgültig verloren und Serbien so geschwächt, daß es in Zukunft keine Rolle mehr in den Balkanangelegenheiten spielen kann. Folglich würde die Vereinigung Mazedoniens mit Bulgarien das Ende Serbiens herbeiführen, was soviel bedeuten würde, wie die Errichtung einer unmittelbaren Grenze zwischen dem Germanentum und dem bulgarischen Slaventum.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Jänner.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini hat nach Ablauf der Beiratsfestlichkeiten die Verhandlungen mit dem Großwesir wieder aufgenommen und auf Grund der erhaltenen neuen Instruktionen Riamil-Pascha folgende Vorschläge gemacht: Österreich-Ungarn hält seine Propositionen, betref-

fend den Abschluß eines Handelsvertrages, aufrecht, worin es im vorhinein seine Zustimmung zur Erhöhung der türkischen Zölle von 11 auf 15 Prozent und auf Einführung gewisser Monopole erteilt. Rücksicht nehmend auf den wiederholt geäußerten Wunsch der Türkei, als Entgelt für die Zedierung ihrer Souveränitätsrechte auf Bosnien eine finanzielle Zuwendung zu erlangen, kommt die österreichisch-ungarische Regierung diesem Wunsche in der Weise entgegen, daß sie sich bereit erklärt, der türkischen Regierung als Ersatz für die in Bosnien und der Hercegovina gelegenen ehemaligen türkischen Staatsgüter einen Betrag von zweieinhalb Millionen türkische Pfund anzubieten. Nachdem es aber nicht ganz klar ist, ob es sich um ottomanisches Staatseigentum oder um ein Eigentum der beiden Provinzen handelt, knüpft die österreichisch-ungarische Regierung ihr Anerbieten an die Voraussetzung, daß diese juristische Frage in authentischer Weise, eventuell durch einen Schiedsspruch, festgestellt werde.

Aus Prag wird gemeldet: Die Polizeidirektion hat weder die Beschlagnahme von angeblich aus Belgrad an die hiesige national-soziale Jugend gerichteten Telegrammen verfügt, noch ist ihr eine solche mitgeteilt worden.

Die „Zeit“ wendet sich gegen die Angriffe, denen Kaiser Wilhelm in den letzten Tagen wegen der intimen Bepfropfung mit seinen Generalen ausgesetzt war. Die rigorosste staatsrechtliche Doktrin dürfe vom Herrscher nicht fordern, daß er eine Marionette sei. Der Kaiser hat verfassungsgemäß gehandelt. — Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ sagt, es könne dem Kaiser Wilhelm niemand das Recht bestreiten, im vertraulichen Gespräch mit den Führern der deutschen Armee diesen die Gefahren der Zukunft vor Augen zu führen. — Die „Reichspost“ erklärt, der Kaiser habe nichts anstößiges gesagt. — Die „Arbeiterzeitung“ meint, Kaiser Wilhelm habe eine Nervosität erzeugt, die sich nun argwöhnisch gegen jedes seiner Worte kehre. — Das „Vaterland“ und andere Blätter bemerken, es sei traurig, daß Kaiser Wilhelm selbst im Kreise seiner Generale nicht vor Indiskretionen sicher ist.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die „Turquie“ will aus autorisierter Quelle erfahren haben, daß König Eduard und Königin Alexandra von Athen aus in der zweiten Hälfte des Monats Februar hieher kommen und sieben Tage hier bleiben werden. Zwei kaiserliche Prinzen, der Großwesir, die Präsidenten des Senats und der Kammer werden das Königspaar an Bord einer türkischen Eskader im Ägäischen Meere, der Sultan an Bord seiner Yacht im Marmarameer begrüßen. Der König begibt sich sodann nach Ägypten und Jerusalem.

Wie der „Petersburgskij Wistok“ aus Carskoje Selo meldet, fand am 7. d. M. abends in einem mitten in der Stadt gelegenen Hause eine heftige

Bombenexplosion statt. Personen wurden nicht verletzt. Näheres wurde bisher nicht bekannt.

Tagesneuigkeiten.

(Königin Maud von Norwegen und der Reporter.) Aus Christiania wird berichtet: Zu den gekrönten Häuptern, die dem großen Zeremoniell keinen Geschmack abgewinnen und nichts sehnlicher wünschen, als unbeachtet zu bleiben, gehört in erster Linie die Königin von Norwegen. „Ich bin manchmal recht müde, Königin sein zu müssen“, klagte unlängst die hohe Frau, „besonders, wenn ich mich anstaunen und angaffen lassen soll.“ Eine heitere Episode, die so recht Königin Mauds Abneigung gegen die sensationslüsternen Neu gier kennzeichnet, erzählt ein englisches Blatt: Königin Maud liebt es, ihre Gäste auf den Bahnhof zu begleiten und die Abfahrt des Zuges abzuwarten. Jüngst bemerkte sie nun, wie ein Zeitungsreporter sich möglichst in die Nähe der Hofgesellschaft drängte und dann eifrig in seinem Notizbuche schrieb. Mißmutig darüber, immer und überall beobachtet und hinterher kritisiert zu werden, zog die Königin ihrerseits plötzlich ein Notizbuch aus der Tasche und schrieb schnell einige Worte auf. Dann riß sie das Blatt heraus und ließ es vorsichtig, so daß die Begleitung nichts bemerkte, zur Erde gleiten. Dem eifrigen Reporter war selbstverständlich diese hochinteressante Tatsache nicht entgangen, und eiligt, mit anerkannter Behendigkeit, hob er das vielversprechende Dokument auf. Gespannt hingen seine Blicke an dem kostbaren Blatt Papier und heißhungerig verschlangen seine Augen die königlichen Schriftzeichen. Wie groß aber war seine Enttäuschung, als er anstatt großartiger Gedankenplattir die nicht mißzuverstehenden Worte las: „Ich wünschte, ich wäre ein Reporter!“

(Der König der korsischen Banditen.) Der berühmteste Räuber Korsikas, Antoine Bellacoscia, der den Beinamen des „Königs der Berge“ führte, ist jüngst hochbetagt an der Influenza gestorben. Schon mit 18 Jahren hatte dieser „König der Berge“ neun Gendarmen getötet; später, so gestand er ganz unverfroren zu, hat er darüber nicht mehr Buch geführt, denn in seinen Augen waren die Gendarmen gerade so wertvoll wie Sperlinge. Über fünfzig Jahre hat die französische Polizei einen ständigen Krieg gegen den „König der Berge“ geführt. Mehr als drei Millionen hat sie aufgewendet, um seiner habhaft zu werden, aber immer, wenn man glaubte, er könne nicht mehr durch die Maschen des Netzes hindurchschlüpfen, das sich um ihn zusammenzog, stellte sich schließlich doch heraus, daß das Netz schon leer war. In einem solchen Fall erfuhr man natürlich zu spät, daß er, während in einem Teile der Insel auf ihn Jagd gemacht wurde, in einer anderen Gegend im Dienste des Staates als Chauffeurarbeiter tätig gewesen war, ohne erkannt zu werden.

(Falten als Kur.) Eine neue Kur, oder besser, eine Kur, die so radikal ist, daß sie neu erscheint, ist das von dem Pariser Arzte Dr. Guelpa empfohlene wissenschaftliche Falten. Dr. Guelpa, der von Geburt Italiener ist, hat die vorzüglichen Wirkungen der Kur an sich selbst erprobt. Er geht von dem Gedanken aus, daß man die Erneuerung der Gewebe in unserem Körper in jeder erdenklichen Weise fördern und „intensiver“ gestalten muß; nur auf diese Weise könne man sich

Die junge Erzellenz.

Roman von Georg Hartwig.

(54. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So, so! Also — was ist er, liebe Läden? Ah, Oberst! Das ist eine schöne Stellung. Guten Tag, liebe Solden. Bleiben Sie lange hier? Zum Sitzen kann ich Sie leider nicht nötigen, denn Ihre Hoheit kann jeden Augenblick läuten. Wir wollen nämlich sogleich dem Lyzeum einen Besuch abstatten und mal hören, was die neue Lehrerin leistet. Sie ist uns durch Professor Muschler warm empfohlen worden. Wir werden, wie immer, unangemeldet erscheinen.“

„Ist von Lina Willig die Rede?“ fragte Eva rasch.

„Wie?“ fragte Fräulein von Witzbach, ihr Hutband vom Ohr zurückschiebend. „Ich hoffe, Sie interessieren sich auch für Literatur, liebe Solden. Ihre Hoheiten haben sich gerade in letzter Zeit sehr interessante Privatvorträge vom Professor Muschler über gewisse Werke halten lassen. Wir schätzen Kunst und Wissenschaft sehr hoch. Wenn man nämlich gründlich sein und Nutzen haben will, so muß man sie schon ernsthafter nehmen, denn als bloßen Ohrenschmaus. Mit Klingklang kommt man da nicht weit, liebe Solden.“

„Man kennt die Belesenheit und das treffende Urteil Ihrer Hoheit“, sagte Helene, so der Eitelkeit der Hofdame verblümt einen Stich verjerkend.

„Ich kann Ihrer Jugend nur eine gründliche Lektion anempfehlen. Je öfter man eine Sache liest, desto klarer wird die Einsicht, liebe Läden. Haben Sie gute Nachricht vom Grafen Wechling?“

Hinter ihrer blauen Brille gewahrte das Hofräulein mit Vergnügen die feine Röte, welche sich wider Willen auf Helene's schönes Antlitz legte.

„Sehr gute. Ich danke für Ihre Teilnahme, gnädiges Fräulein“, erwiderte Helene ruhig.

„Liebe Solden, da sind Sie wohl schon hier, um die Brautjungfer zu machen?“ fragte Fräulein von Witzbach. „Das ist ja hübsch zu hören. Leider kann ich nun heute nicht länger bitten, mir Gesellschaft zu leisten. Ihre Hoheit ist bekanntlich die Pünktlichkeit in Person — und, wie gesagt, liebe Läden, wir wollen überraschend kommen.“

„Dann gestatten Sie uns —“

„Natürlich, liebe Läden. Ein anderesmal würde ich sicher bitten. Adieu, liebe Solden! Habe mich gefreut, Sie kennen zu lernen.“ —

Während Eva sich lachend in den Wagensitz zurücklehnte, unbekümmert um die schweigende Verstimmung ihrer Begleiterin, saß Lina Willig vor der versammelten Klasse und sprach mit der ihr eigenen Gefühlswärme und Gedankenklarheit über Schillers „Braut von Messina“ in ihrer Bedeutung als Versuch einer Nachahmung der antiken Tragödie.

Sie hatte ganz besondere Genugtuung empfunden, als diese Aufgabe an sie herangetreten war, um der Bewunderung willen, welche sie dem sprachlichen Meisterwerk des Dichters entgegenbrachte und mit ganzer Seele und der ihr eigenen frischen Lebendigkeit gab sie ihren aufmerksam lauschenden Zuhörerinnen das Beste von dem, was sie dem Gegenstand durch emsiges Studium und Nachsinnen abgewonnen.

Ihrem hochgespannten Interesse entging das Geräusch sich nahender Schritte völlig. Erst als die Flügeltür bereits geöffnet wurde, unterschied sie die Stimme des Professors, welcher als Leiter der Anstalt, von dem Besuch der Prinzessin rasch unterrichtet, herbeigeeilt war, der hohen Protektorin die Honneurs zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Antithese „grau, teurerer Freund, ist alle Theorie — und grün des Lebens goldner Baum“ in der slovenischen Übertragung „siv, ljubček, teoriji je značaj — življenja zlati drev pa je zelen“ nicht recht zur Geltung, abgesehen davon, daß ich mich mit der Wortbildung „drev“ gar nicht befreundet kann. Dazu gesellt sich noch der Umstand, daß die Slovenen noch lange nicht mit einer Bühne rechnen können, deren Aussprache als mustergültig dienen könnte. So wird man wahrscheinlich noch geraume Zeit aus dem Munde der Schauspieler des slovenischen Laibacher Theaters das unglückselige „tref“ hören müssen.

Überhaupt finde ich, daß Funtek das Tintenslovenisch zu stark bevorzugt. Diesen Vorwurf könnte man auch seinen deutschen Übertragungen machen.

Ich muß aber hervorheben, daß es Funtek geglückt ist, manche Stelle so zu übersetzen, daß sie bei ihm verständlicher und klarer ist als im Original. Dagegen sind mir etliche Zeilen des Goetheschen „Faust“ so lieb, daß ich sie nur ungern übersetzt sehe. Gretchens lyrischer Monolog: „Meine Ruh ist hin — mein Herz ist schwer — ich finde sie nimmer — und nimmermehr . . .“ klingt mir deutsch ganz anders als Ohr und macht auf mich einen anderen Eindruck als in der slovenischen Übertragung.

Trotzdem halte ich Funtek für unseren besten Übersetzer sowohl aus dem Slovenischen ins Deutsche als auch aus dem Deutschen ins Slovenische. Dieses Urteil habe ich mir schon längst gebildet, in der slovenischen Faust-Übertragung habe ich es von neuem bestätigt gefunden. Endlich gebührt ihm für die Liebe, mit der er sich der slovenischen Übertragung des „Faust“ gewidmet, und für die gewaltige Mühe, die ihn die Arbeit gekostet hat, unser Dank und unsere Bewunderung.

Dr. L o f a r.

der kraftlosen oder abgestorbenen Zellen rasch und rechtzeitig entleeren. Durch das Fasten nach wissenschaftlicher Methode können viele Leiden mit Erfolg bekämpft werden. Man muß zu diesem Zwecke drei oder sogar vier bis fünf Tage fasten. Um dem Hunger entgegenzuarbeiten, muß man während der Fastenzeit jeden Tag ein Purgiermittel nehmen, am besten eine ganze Flasche Bitterwasser; wenn man Durst hat, soll man nur warme Getränke trinken. Die Magenkrämpfe hören dann sofort auf, und es stellt sich auch kein Kopfschmerz ein. Bei dieser Lebensweise werden die nutzlosen Zellen rasch und gründlich ausgestoßen. Wenn man dann wieder die regelmäßige Lebensweise aufnimmt, fühlt man sich erleichtert, gestärkt und geradezu verjüngt. Dr. Guelpa berichtet in der Revue von seiner eigenen Hungertur. Er machte im vorigen Jahre fastend die Reise von Tanger in Marokko nach Paris; er nahm am 27. Juni die letzte Mahlzeit ein und aß erst wieder am Mittag des 2. Juli, also fünf Tage absoluten Fastens; während dieser ganzen Zeit trank er nur vier Tassen Tee, vier Limonaden, zwei Tassen Kaffee, eine Flasche Quellwasser und zwei Flaschen Bitterwasser; das ist verhältnismäßig sehr wenig, vor allem, wenn man bedenkt, daß es Sommer war, und daß er durch die heißesten Gegenden Spaniens ziehen mußte. Und er traf in Paris so frisch und munter ein, daß er, nachdem er ein Bad genommen hatte, sich sofort stundenlang seinen Patienten widmen konnte. Während der Fastenperiode schläft man etwas weniger als sonst, der Schlaf ist aber dafür weit erquickender, und das Erwachen am Morgen ist leicht und angenehm; der Druck in den Arterien verringert sich, und es wächst die Zahl der roten Blutkörperchen; Herz, Leber und Lunge funktionieren viel leichter als sonst; das Körpergewicht vermindert sich um 1 Kilogramm per Tag. Die Kur ist deshalb auch fettleibigen Personen zu empfehlen, die, nach Dr. Guelpa, von den kraftlosen Zellen am meisten bedroht werden. Guelpa ist der Überzeugung, daß die Kur ziemlich häufig wiederholt werden kann, ohne daß der Körper Schaden nimmt; er selbst hat in einem Monat nicht weniger als dreimal vier Tage gefastet.

— **(Ein Gemüsegarten mit elektrischer Heizung.)** Von einem Gemüsegarten ungewöhnlicher Art weiß die „Electrical World“ aus Turbine (Kanada) zu berichten. Sein Erbauer, namens Hartmann, hat unter einem Mißbeete sieben Heizkörper angeordnet, die bei einer Spannung von 110 Volt einen Strom von 15 Ampère Stärke verbrauchen. Die Einrichtung ermöglicht es, den Erdboden auf einer Temperatur zu erhalten, die merklich höher ist als diejenige der umgebenden Luft; die Vegetation wird auf diese Weise beträchtlich gefördert. Ob das Verfahren aber wirtschaftlich lohnend ist, erscheint recht zweifelhaft.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Abgeordnetenhaus.)** Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 20. d. M. statt.

— **(Krainischer Landtag.)** Infolge des Leichenbegängnisses des Landtagsabgeordneten Lavrenčič in Oberfeld wurde die für Mittwoch, den 13. d. M., angeordnete Landtagsitzung abgeändert. Die nächste Sitzung des Landtages wird erst Donnerstag, den 14. d. M., stattfinden.

— **(Militärisches.)** Ernannt wurden: zum Feldkurat in der Reserve der römisch-katholische Weltpriester Josef Steiner der Diözese Sedau, in der Evidenz der Ersatzreserve beim Ergänzungsbezirkskommando Nr. 27; zum Oberleutnantauditor in der Reserve der Leutnant in der Reserve, Doktor der Rechte, Emil Steiner des Infanterieregiments Nr. 7 (Aufenthaltort Trieste); zu Assistenzärzten in der Reserve die Reserve-Assistenzarztstellvertreter, Doktoren der gesamten Heilkunde: Arnold Genal des Feldkanonenregiments Nr. 7 (Aufenthaltort Graz), Johann Rathkolb des Infanterieregiments Nr. 47 (Aufenthaltort Graz); zum Reserve-Assistenzarztstellvertreter der Reservefeldbett, Doktor der gesamten Heilkunde, Otto Krautgasser des Feldjägerbataillons Nr. 7 beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz. Zum provisorischen Landwehrbezirksfeldwebel der Feuerwerker Johann Gole des Feldkanonenregiments Nr. 17 beim Landwehrinfanterieregiment Laibach Nr. 27. — Transferriert wurden: der Oberleutnant Johann Malle vom Feldkanonenregiment Nr. 7 zum Feldkanonenregiment Nr. 28, die Leutnante: Hugo Friedrich vom Feldkanonenregiment Nr. 7 zum Feldkanonenregiment Nr. 4, Otto Villat und Ludwig Schießling vom Feldkanonenregiment Nr. 8, ersterer zum Feldkanonenregiment Nr. 32, letzterer zum Feldkanonenregiment Nr. 32; die Oberleutnante: Erich Freiherr von Minutillo vom Feldjägerbataillon Nr. 7 zum Feldjägerbataillon Nr. 2, Karl Kilian vom Infanterieregiment Nr. 87 zum Infanterieregiment Nr. 57, der Fähnrich Wilhelm Perasso vom Infanterieregiment Nr. 49 zum Infanterieregiment Nr. 7. — In den Präsenzstand wird überführt der Oberleutnant Theophil Hallavanja von Radovič (mit Bartgebühren beurlaubt, Urlaubsort Graz) des Dragonerregiments Nr. 5.

— **(Ereidigter Militärstützungsplatz.)** Aus der Karl Heinrich Kahl-Stiftung gelangen drei Plätze à 95 K 20 h mit einmaliger Beteiligung zur Besetzung. Anspruch haben: sehr verdienstvolle Subalternoffiziere des Ruhestandes, welche verheiratet oder Witwer sind, mindestens zwei unverföhrte Kinder haben und sich nicht in einem

Militärinvalidenhaus befinden. Bei Abgang geeigneter Bewerber für drei Witwen von Subalternoffizieren mit Kindern. — Die mit dem Mittellosigkeitszeugnis, Taufschein der Kinder, bei Witwen außerdem mit dem Trauungsschein instruierten Gesuche sind bis 15. März bei der Evidenzbehörde fällig.

— **(Die Verteilung der Jubiläums-Erinnerungskrenze)** an die Mitglieder des Lehrkörpers des Ersten Staatsgymnasiums in Laibach fand gestern vormittags im Konferenzzimmer der Anstalt statt. Eingeleitet wurde der anspruchlos feierliche Akt durch eine den erhebenden Anlaß würdigende Ansprache des Direktors Dr. L. Pozar, die in feinniger Weise an die beiden Embleme des Erinnerungszeichens: Kreuz und Kranz, als Zeichen des Gedenkens und der Vorsätze, anknüpfte. — in —

— **(Schiedsgericht der Bergbauernoffenschaft in Laibach.)** Die k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt hat den Advokaten Herrn Dr. Josef Furlan in Laibach zum Vorsitzenden und den Buchhändler und Druckerbesitzer Herrn Ottomar Bamberg zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Schiedsgerichtes für die Bergbauernoffenschaft in Laibach auf die Dauer der Funktion des derzeitigen Vorstandes dieser Genossenschaft, das ist bis 31. Dezember 1910, ernannt.

— **(Erster Ausweis der Spenden für die durch das Erdbeben in Italien Geschädigten.)** Bei der Ziliale der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Laibach sind bis jetzt folgende Spenden für die durch das Erdbeben in Sizilien und Kalabrien Betroffenen eingelaufen: Herr Ottomar Bamberg 100 K, Herr Artur Mühleisen 50 K, Herr Anton Ritter von Schoeppl 20 K, Herr Anton Ludmann sen. 300 K, Herr Direktor Josef Ludmann 100 K, Herr J. S. Benedikt 10 K — zusammen daher 580 K.

— **(Spende.)** Die Beamten des k. k. Finanzrechnungsdepartements in Laibach haben an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Finanzrat Dr. Ivan Mraf dem krainischen Landeshilfsvereine für Lungentranke den Betrag von 45 K gespendet.

— **(Die Ausstellung in Jaenza.)** Anlässlich der 300. Wiederkehr des Geburtstages des Physikers Torricelli veranstaltet, wurde vor kurzem geschlossen. Bekanntlich hatte die Laibacher Erdbebenwarte in der meteorologisch-geophysikalischen Abteilung eine große Anzahl von neuartigen seismischen Instrumenten und wissenschaftlichen Arbeiten ausgestellt. Wie uns nun berichtet wird, wurde dem Leiter der Warte vom Ausstellungskomitee ein Ehrendiplom verliehen, während die Preisrichter den Ausstellungsobjekten der Laibacher Erdbebenwarte in ihrer Gesamtheit die Goldene Medaille zuerkannt hatten.

* **(Eisenbahnangelegenheiten.)** Wie man uns mitteilt, hat die k. k. priv. Südbahngesellschaft die gesellschaftlichen Bahnerhaltungssektionen in Adelsberg und Görz aufgelöst und deren Streckenbereich unter die vier verbleibenden Sektionen des Betriebsinspektorates in Triest aufgeteilt. Die Neueinteilung der Strecke des vorgenannten Betriebsinspektorates ist somit von nun an folgende: 1.) Bahnerhaltungssektion Steinbrud: Kilometer 367.7 bis 407.9 (inklusive Steinbrud bis exklusive Kreknitz) der Linie Wien-Triest nebst der Linie Steinbrud-ungarische Grenze. 2.) Bahnerhaltungssektion Laibach: Kilometer 407.9 bis 484.5 (inklusive Kreknitz bis inklusive Rakel) der Linie Wien-Triest nebst der Linie Laibach-Oberlaibach. 3.) Bahnerhaltungssektion St. Peter: Kilometer 484.5 bis 532.0 (exklusive Rakel bis exklusive Divača) der Linie Wien-Triest nebst der Linie St. Peter-Piume (Landesgrenze). 4.) Bahnerhaltungssektion Triest: Kilometer 532.0 bis 577.202 (inklusive Divača bis inklusive Triest) der Linie Wien-Triest nebst der Linie Nabresina-Cormons. — Das k. k. Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit der k. k. Landesregierung für Krain der k. k. Staatsbahndirektion in Triest den Bauaufsens für den Umbau und die Vergrößerung des Aufnahmgebäudes der Station Ralsbach-Weißensfeld der Linie Tarvis-Laibach S. B. erteilt. — r.

— **(Die feierliche Eröffnung des Gastwirtschaftskurses in Laibach)** fand am 8. d. M. im Grand Hotel „Union“ statt. Die Teilnehmerinnen versammelten sich im festlich geschmückten Saale, nahezu sämtliche in der so kleidamen Oberkrainer Nationaltracht. Zur Festlichkeit hatten sich auch mehrere Laibacher Gastwirte und Gastwirtinnen, Gastwirte vom Lande und mehrere dienstfreie Gastwirtschaftsangestellte, alle in Festtoilette, eingefunden. Im vorderen Teile des Saales hatte der Schulausschuß Platz genommen, dem nachstehende Mitglieder angehören: Frau Minka Govekar, Frau Josefina Jarc, Weinkonsulent Herr Gombar, Hoteldirektor Herr Govekar, Cafetier Herr Krapeš, die Restaurateure Herren Kenda, Krzianik und Tosti, Lehrer Herr Gärtner, Arzt Herr Dr. Rus und der Vertreter des Landesverbandes für Fremdenverkehr Herr Dr. Krisper. Letzterer begrüßte im Namen des Ausschusses und des Landesverbandes für Fremdenverkehr alle Anwesenden, insbesondere den Sekretär der Handels- und Gewerbe-kammer, Herrn Dr. Murnik, und den Vorsitzenden der Gastwirtegenossenschaft, Herrn Tosti. Er hob in seiner Ansprache hervor, daß dieser Fachkurs insofern von großer Bedeutung sei, als er die Grundlage für die künftige Gastwirtschaftsschule bilden soll, die für die Entwicklung des Fremdenverkehrs und den Fortschritt unseres Gastwirtschaftswesens unbedingt notwendig sei. Er entrollte ein Bild der Entwicklungsgeschichte dieses Fachkurses, für den schon seit mehr als einem Jahre

mit der größten Sorgfalt vorgearbeitet worden war, und erwähnte die Verdienste, die sich für diesen Lehrkurs das k. k. Gewerbeförderungsamt in Wien, die krainische Handels- und Gewerbe-kammer in Laibach und ihr Sekretär Herr Dr. Murnik sowie die Laibacher Gastwirtegenossenschaft mit ihrem Obmann Herrn Tosti in zielbewußt geeintem Streben erworben haben. Er begrüßte alle Teilnehmerinnen und drückte ihnen die Anerkennung für das rege Interesse aus, das sie ihrem Berufe entgegenbrachten. Besonders dankte er auch dem Direktor der Wiener Gastwirtschaftsschule, Herrn Heß, welcher aus besonderer Freundlichkeit für vorzügliche Lehrkräfte Sorge getragen hatte. Der Lehrer für Kochkunst, Herr Hornik aus Wien, war in den größten Wiener Hotels und Restaurants tätig und ist ein erstklassiger Fachmann auf seinem Gebiete; der Lehrer für Servierkunde, Herr Banta, war Geschäftsführer in den größten Wiener Hotels und hat auch in England und in Frankreich gedient. Beide sind auch im Vortrage routiniert. Ferner ist das vom Direktor Herrn Heß ausgearbeitete Lehrprogramm so wohl durchdacht, daß der Erfolg nicht ausbleiben kann, um so mehr als sämtliche Teilnehmerinnen bereits im Kochen versiert sind und nur noch der Ausbildung in der modernen und seinen internationalen Küche bedürfen. Weiters dankte er dem Restaurateur des „Narodni Dom“, Herrn Krzianik, der die Lokalitäten für die Gastwirtschaftsschule kostenlos zur Verfügung gestellt hat, der Direktion des Grand Hotel „Union“ und Herrn Kenda, dem Restaurateur des Schweizerhauses, der im Ausschusse unermüdlich tätig ist. Unter lebhafter Zustimmung der anwesenden Gastwirte betonte er, welche weittragende Bedeutung der gastwirtschaftliche Beruf nicht nur für das Fremdenverkehrs-wesen, sondern auch für die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens überhaupt habe und welche großer nationalökonomischer Nutzen dem Lande aus der fachmäßigen Entwicklung dieses Standes erwachsen werde. Jetzt sei auch bei uns eine Art volkswirtschaftlichen Fortschrittes angebrochen, die wir nicht unausgenutzt verstreichen lassen dürfen, da sie die Quelle von Kraft und Wohlstand sei. Schließlich sprach er den Wunsch aus, es möge eine von der Liebe zur Sache getragene Arbeitsfreudigkeit die Lösung sowohl des Gastwirtschaftskurses als auch aller unserer Gastwirte sein. Dies führt uns noch zu großen, unerwarteten Erfolgen. — Hier auf sprach Herr Dr. Murnik namens der Handels- und Gewerbe-kammer, hieß den Fachkurs willkommen und hob dessen Wichtigkeit für den Fortschritt und die Organisation des Gastwirtschaftswesens hervor. — Der Genossenschaftsvorstand Herr Tosti pflichtete diesen Ausführungen bei und entrollte ein Bild der gastwirtschaftlichen Organisation, indem er die gegenseitigen Wirkungen, die aus dem Gastwirtschaftskurs sich ergeben werden, mit Nachdruck hervorhob. Insbesondere betonte er die Notwendigkeit einer ständigen Gastwirtschaftsschule, da es nur auf diese Weise möglich sein wird, in größeren Orten die im Sinne der Gewerbeordnung für die Erteilung der Konzession nötige Fachbildung zu verlangen, womit gleichzeitig die bisherige Konkurrenz völlig unberufener Elemente, die sich in den Gastwirtschaftsstand eindrängen, ausgeschlossen sein werde. — Fräulein Minka Peterneil aus Belbes dankte hierauf im Namen der Teilnehmerinnen in gewählter Rede dem Vorbereitungs-ausschusse und dem Landesverbande für Fremdenverkehr. — Hiemit war die Eröffnung beendet und es wurden noch Danktelegramme an das k. k. Gewerbeförderungsamt in Wien und an Direktor Heß abgegeben, der auch anlässlich der Studienreise der krainischen Gastwirte nach Wien deren Hauptstütze war. — Der Fachkurs nahm sogleich seinen Anfang, wobei die Wiener Fachkundigen den Teilnehmerinnen ihr Lehrprogramm auseinanderlegten und letztere ihre diesbezüglichen Wünsche kundgaben. — Am Fachkurs nehmen nachstehende Frauen und Fräulein teil: aus Laibach: Maria Dachs, J. Kenda, Christ. Krzianik und Franziska Meze; aus Belbes: Janika Cerne, Maria Korosec, Minka Peterneil, Helene Sobja, Anna Brinsek und Maria Zumer, letztere aus der Notwein-Klam; aus Bocheiner Feistritz: Karoline Doktoric und Rosa Kos; aus Lengenfeld-Mojstrana: Mathilde Jansa, Maria Jeglic und Maria Rabič; aus Dobrava: Gabriele Korosec; aus Althrisch-Feistritz: Josefina Znidarsic; aus Apling: Marica Humer; aus Stein: Antonie Kenda; aus Kronau: Maria Cerne; aus Radmannsdorf: Anna Janc, und aus Jarz: Juliana Pintar.

— **(Japanischer Unterhaltungsabend.)** Unter diesem Titel veranstaltete der Turnverein „Sokol I“ der Ortsgruppe Petersvorstadt Samstag abends im großen Saale des „Nestni Dom“ eine ebenso originelle als amüsante Faschingsunterhaltung, die sich von ähnlichen Veranstaltungen namentlich darin vorteilhaft abhob, daß sie durch ihre geschmackvolle und glänzende Ausstattung, ihre Poesie und Humor vereinigen den Programm-schlager und die nur einem wohl gelungenen Kostümfeste innewohnende Urmüdigkeit jeden Besucher sogar in höherem Maße auf seine Rechnung kommen ließ, als man nach den üblichen Ankündigungen auf den ersten Blick anzunehmen geneigt gewesen wäre. Der junge Verein, der sich bereits durch seine strammen Schauturnübungen zahlreiche Sympathien erworben hat, erbrachte mit seiner letzten Veranstaltung den Beweis, daß er auch einen Unterhaltungsausschuß von weitausgreifender Initiative besitzt. Herr Anton Bukovic hatte als Präses des Festschlages und Arrangeur der Unterhaltung im Verein mit den rührigen Ausschußmitgliedern allerdings

nicht wenig dazu beigetragen, den Abend, den die Festteilnehmer im blütenprangenden Traumlande der aufgehenden Sonne zuzubringen gedachten, zu einem wirklich genussreichen, vom farbenprächtigen Schimmer dieses sonnigen Eilands durchwobenen zu gestalten. Die Beteiligung war riesig und kurz nach Beginn des Festes kein Plätzchen im geräumigen, magisch decorierten Saale mehr verfügbar. Gedrängt voll, wie der Festsaal, war die Galerie, von der aus sich ein feenhafter Anblick auf die buntgekleideten Gruppen der Japaner und Japanerinnen darbot, die teils an den Tischen saßen oder promenierten, teils in fröhlichem Gewirr nach den mit buntstrahlenden Lampen behängten Pavillons drängten, deren letzterer wir drei zählten, und wo „Japans fluge Maid“ in glitzerndem Gewand Süßigkeiten, Blumen, Ansichtskarten mit japanischen Sehenswürdigkeiten, buntschillernde Pflaunenspieler und dergl. feilbot. Der Zuspruch des Publikums bei diesen Verkaufsläden war so groß, daß bereits vor zwölf Uhr sämtliche Vorräte ausverkauft waren und kaum noch eine Person zu finden gewesen wäre, die nicht irgend ein kleines Andenken aus Tokio oder Nagasaki mit sich trug. Der Unterhaltungsabend verlief unter braver Mitwirkung einer Abteilung des Orchesters der Slovenschen Philharmonie und des Vereinsfängerchors, der durch mehrere kraftvoll vorgebrachte Männerchöre, namentlich einen neuen von Anton Svetek und einen Chor von Dr. G. Jpavic sowie durch reichhaltige Vorträge aus der vielbeliebten Operette „Die Geisha“ stürmische Beifallskundgebungen erzielte, die ebenso dem Quartette der „Glasbena Matica“, bestehend aus den Herren Matjan, Stegnar, Javrsan und Sebenik, für seine schwungvollen Darbietungen in reichem Maße zuteil wurden. Originell war der „russische Jude“, der Japans Gefilde unsicher machte, hochseim und geschmackvoll die zierliche japanische Tracht der Damen. Um zwölf Uhr entwickelte sich ein animiertes Tanzvergnügen, das bei der ersten Quadrille an 60 Paare aufwies und die bestgelaunte Stimmung bis in die Morgenstunden aufrecht erhielt.

— (Die Faschingsunterhaltung der Tabakfabriks-Arbeiterschaft) nahm am verflossenen Samstag im großen Saale des Hotels „Union“ einen allseits befriedigenden Verlauf. Das zahlreich erschienene Publikum unterhielt sich vortrefflich und die Vereinstafel weist einen beträchtlichen Gewinn auf. Unter der Arbeitererschaft erschienen nach Schluß der Landtagsitzung auch einige Abgeordnete, was einen vortrefflichen Eindruck übte. Anwesend waren die Herren Reichsratsabgeordneten Dr. Sustersic, Dr. Kref, Gostinjar und Demsar, die Herren Landesauschussbeisitzer Doktor Lampe, Professor Jarc und Dr. Pegan, die Herren Landtagsabgeordneten Bartol, Drobnič, Mandelj, Biber, Dr. Biljan, Turk und Dr. Zajec. Die Unterhaltung wurde auch sehr zahlreich von der Beamtenerschaft der Tabakfabrik mit Herrn Direktor Slavaček an der Spitze mit ihrem Besuche beehrt. Der Saal war mit Fahnen in den Landesfarben sowie mit Blümpflanzen reich decoriert. Sehr zahlreich erschien bei dem Feste auch die hiesige Handelswelt vertreten. Die Slovensche Philharmonie spielte unter Leitung des Herrn Marcuzzi unermüdlich auf, was für sie die beste Reklame bedeutet; dadurch wird sie sich auch die Sympathien des Publikums in einem höheren Maße erwerben. Die Arbeitererschaft der Tabakfabrik konnte sich wieder einmal davon überzeugen, daß sie in allen Bevölkerungsschichten viele aufrichtige Freunde zählt und daß das Publikum die musterhafte Tätigkeit ihres Unterstützungsvereines wohl zu schätzen weiß. Der rührige Ausschuss sowie der ganze Verein möge unentwegt auf dem betretenen Wege zu stets neuen Erfolgen fortschreiten.

— (Todesfall.) In Brhpolje bei Wippach starb gestern früh Herr Landtagsabgeordneter Ivan Lavrenčič, Gastwirt und Realitätenbesitzer, nach kurzer Krankheit im 47. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet morgen um 10 Uhr vormittags auf dem Ortsfriedhof statt. Der Verbliebene war in der allgemeinen Wählerklasse zum Landtagsabgeordneten gewählt worden und gehörte der Slovenschen Volkspartei an.

— (Restauration einer Pfarrkirche.) In der Pfarrkirche zu Gerent bei Voitsch werden im nächsten Frühjahr mehrere Restaurierungsarbeiten vorgenommen werden, und zwar das Ausmalen des inneren Raumes, die Aufstellung dreier neuer Altäre und Kirchentüren, Dachdecker- und Maurerarbeiten am Turme und schließlich Rekonstruktionsarbeiten am Pfarrhofgebäude. Die Kosten sind auf 12.000 K veranschlagt. Die Kirche besitzt, nebenbei bemerkt, eine prächtige mittelgroße Orgel von der Firma Nieger aus Jägerndorf um 6000 K.

— (Schneeberuhungen und Schulbesuch in Gebirgsgegenden.) Im Voitscher und im Adelsberger Schulbezirke verwehte am 8. und 9. d. M. das Schneegestöber die Fußwege und Zufahrtstraßen derart, daß die entferntere Schuljugend vom Schulbesuche auf Wochen gänzlich abgeschnitten ist. Dazu gesellt sich bei armen Landkindern der Mangel an Kleidung und Beschuhung. Der Besuch weist deshalb nur 30 % Kinder auf.

— (Verlobung.) Herr Karl Eberwein, f. t. Zoll-offizial, hat sich mit Fräulein Josefina Luscin aus Untersiska verlobt.

— (Einbruch in ein Postamt.) Wie uns aus Velde gemeldet wird, wurde in der Nacht auf den 9. d. M. in das dortige Postamt eingebrochen und eine kleine Kasse mit über 300 K entwendet.

— (Die freiwillige Feuerwehr in St. Veit ob Laibach) hielt, wie wir einem uns zugekommenen Bericht entnehmen, am 31. v. M. ihre 21. Generalversammlung ab. Herr Obmann Belc gedachte in seiner Ansprache des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers, das von der St. Veiter Feuerwehr durch Erbauung eines geräumigen Feuerwehrdepots sowie durch eine am 5. Juli v. J. veranstaltete Festlichkeit begangen worden war. Weiters erstattete Herr Belc den Kassabericht, demzufolge die Einnahmen 4536 K 73 h, die Ausgaben 4466 K 79 h betragen hatten. Der Überschuss war zur Tilgung der für die Löschrequisiten eingegangenen Verbindlichkeiten verwendet worden. Das Feuerwehrdepot ist gegenwärtig vollständig schuldenfrei. Der Wert der Requisiten samt dem des Depots beziffert sich mit 8489 K 51 h; da für erstere noch der Betrag von 2037 K 22 h unbeglichen ist, beläuft sich das Reinvermögen auf 6452 K 29 h. — Der Kassabericht wurde mit Beifall genehmigt, worauf die Versammlung die Wahl in den Vereinsauschuss vornahm. Zum Obmann wurde einhellig der bisherige verdienstvolle Obmann, Herr Anton Belc, zu dessen Stellvertreter Herr Franz Bernik gewählt. Weiters gehören dem Ausschusse die Herren: Fr. Widmayer als Sekretär, L. Hafner als Kassier, Johann Kremžar als Adjutant und Gerätmeister, L. Skof, B. Merhar, Johann Strufelj, G. Rupnik und Fr. Gregorin als Ausschussmitglieder an. Zum Zugführer der Abteilung St. Veit wurde Herr Valentin Corman, zum Zugführer der Abteilung Gamling Herr B. Merhar bestimmt. Sodann wurde die Versammlung vom Herrn Obmann mit Dankesworten an alle jene geschlossen, die zur Fertigstellung des Feuerwehrdepots ob durch Arbeit, ob durch Geldspenden beigetragen hatten.

— (Die Adelsberger Grotte) wurde im Monate Oktober von 358 Personen, im Monate November von 60 Personen und im Monate Dezember von 34 Personen besucht. Die Grotte ist auch in den Wintermonaten täglich um halb 11 Uhr vormittags bei ausschließlich elektrischer Beleuchtung geöffnet; die Eintrittsgebühr beträgt 5 K, an Sonn- und Feiertagen 3 K per Person.

— (Schneefall und Verkehrsstörung.) Am Samstag fiel in Inner- und Oberkrain eine Schneemenge von 16 bis 20 Zentimeter. Samstag tagsüber mußten die Bezirks- und Reichsstraßen mit dem Schneefall bespart werden, um sie von Schneemassen zu säubern und dem Wagenverkehre zu öffnen. Die Postbotenfahrten erlitten auf verschiedenen Strecken je nach Entfernung und Straßenlage ein- bis zweistündige Verspätungen.

— (Verursachte Schäden an Wald- und Obstbäumen.) Die Schneelast der letzten Tage verursachte sowohl in den Wäldern als auch an Obstbäumen in den Gärten durch Abbrechen der Gipfel und Äste erheblichen Schaden.

— (Die Diphtheritis) unter der Schuljugend in Mavčice bei Krainburg ist als geschwunden zu betrachten, da unter den Schulkindern seit Neujahr keine weiteren Erkrankungen vorkamen und der Schulbesuch wieder regelmäßig und vollzählig ist.

— (Der Kinematograph Pathé an der Wiener Straße) bringt in seiner gegenwärtigen Serie eine Reihe interessanter Bilder, die in bald ernster, bald heiterer Folge belehrend und unterhaltend wirken. Allgemeinen Anklang findet unter anderem die anmutvolle, szenenreiche Naturprojektion betitelt „Die Ferienkolonie“, die diese heute so aktuelle und pädagogisch hochwichtige Frage in lebensfrischer Form illustriert. — Auch die stimmungsvollen Bilder der schönsten Landschaftspartien von Krain, die sich ungetrübten Beifalls erfreuten, sind heute noch zu sehen.

— (Die Hundemarken pro 1909.) Die Hundebesitzer haben sich mit den neuen Marken pro 1909 bis längstens 20. Februar zu versehen, widrigens von da an der Basenmeister seines Amtes zu walten haben wird.

— (Landwirtschaftlicher Lehrkurs in Landstraß.) In der Zeit vom 17. bis 19. d. M. findet ein landwirtschaftlicher Lehrkurs in Landstraß (nicht in Ständen) statt mit Vorträgen über Schweinezucht, Kellnerwirtschaft, Kunstbündung und Genossenschaftswesen.

— (Die Slaven in den Vereinigten Staaten.) Den statistischen Ausweisen zufolge betrug im Jahre 1906 die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Slaven 5 Millionen. Davon waren 3.000.000 Polen, 500.000 Slowaken, 350.000 Russen und Ruthenen, 300.000 Böhmen, 250.000 Kroaten und Serben, 120.000 Slovenen, 12.000 Lausitzer Serben, 6000 Bulgaren.

— (Essentielle Gewalttätigkeit.) Der in Gradežkydorf wohnhafte gewesene Spengler Anton Kregar, der mit der Umgebung und der Sicherheitswache immer auf Kriegsfuß lebt, zerriß vor einigen Tagen einem Gastwirtssohne an der Poljanstraße einen neuen Winterrod. Bald hierauf kam Kregar in das städtische Schlachthaus; weil er sich trotz der Aufforderung der Auffichtungsorgane nicht entfernen wollte, ließ man einen Sicherheitswachmann holen, der den gewalttätigen Burschen mit der äußersten Anstrengung und unter Mithilfe von mehreren Personen aus dem Schlachthaus auf die nächste Sicherheitswachstube brachte. Von hier aus überführte man ihn mit dem Zellenwagen in die polizeilichen Arreste, worauf er dem Landesgerichte eingeliefert wurde.

* (Ein einarmiger Einbrecher.) Vor einem Jahre wurden im hiesigen „Karobni Dom“ mehrere Dekorationsgegenstände entwendet und aus einigen Sammelbüchsen Geldbeträge gestohlen. Tatverdächtig erschien der 1887 in Laibach geborene und nach Gradisce bei Littai zuständige Bagant August Novak, dem der rechte Unterarm fehlt. Dieser entführte dann in Unter-Siska ein ohne Aufsicht gestandenes Gespann, entwendete dem Lederergehilfen Alois Glavač einen Winterrod und flüchtete sich nach Bosnien und von dort nach Trieste. Im Herbst kam er auf seiner Wanderung nach Breg bei Franzdorf, wo er in den Dienst des dortigen Sesselfabrikanten trat. Hier entwendete er in Gesellschaft anderer Personen Sessel und andere Objekte im Werte von 251 K 18 h und ergriff die Flucht. Unlängst kehrte er nun nach Laibach zurück, wo er von der Sicherheitswache ausgeforscht, verhaftet und sodann dem Landesgerichte eingeliefert wurde.

* (Diebstähle.) In der Koslerschen Brauerei wurden kürzlich dem Arbeiter Josef Jančič ein Paar neue Stiefel entwendet. Der Dieb wurde in der Person des Baganten Anton Poje ausgeforscht, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. — Diefertage schlich sich in einen Stall in der Schlachthausgasse der 20jährige wazierende Knecht Johann Veslovec aus Oberlaibach ein und entwendete dem Knechte Bartholomäus Burflec einen schwarzen Anzug. Der Dieb ist flüchtig. — In der vorigen Woche verhaftete auf dem Marienplatz ein Sicherheitswachmann den 18jährigen Schuhmacherhilfen Karl Schwentner, der einen vor dem Geschäft der Kleiderfirma Bernatović gehangenen Pelzrod am Leibe trug. Nach längerem Leugnen gestand Schwentner den Diebstahl ein. Er wurde dem Gerichte überstellt. — Diefertage ließ sich in der Bahnhofgasse der 1868 in Esenaz in Ungarn geborene wazierende Kellner Jstvan Jartasz nieder. Am Donnerstag abends gestellte er sich dem 50jährigen Zimmermann Johann Bradač aus Toporčič in Kroatien zu, dem er sich als Landmann vorstellte, worauf er bis nach Mitternacht mit ihm zechte und schließlich noch ein Kaffeehaus aufsuchte. Dort stahl er dem ziemlich berauschten Zimmermann ein Geldtäschchen mit 36 K. Ein Marföb beobachtete die Manipulation des Ungarn und ließ einen Sicherheitswachmann holen, der den Taschendieb sofort verhaftete. Man fand bei ihm nur eine zerdrückte Zehnkrone not vor, während der Rest des Geldes fehlte. Als der Sicherheitswachmann den Ungarn auf die Straße brachte, warf dieser zu Boden und schrie aus Leibeskräften: „Keine Macht der Erde bringt mich von hier weg!“ Trotzdem gelang es dem Sicherheitswachmann, den rabiolen Taschendieb in den Arrest zu bringen, worauf man ihn dem Gerichte überstellte.

* (Ein betrügerischer Maschinengagent.) Der Feurgehilfe Ludwig Perko, dem das monotone Rasieren nicht mehr behagte, wurde Reisender in landwirtschaftlichen Maschinen. Er besuchte fleißig mit seinem Preis-kurant die Landwirte und nahm bei jeder Bestellung über 20 K Drangabe. Seiner Angabe nach vergaß er in seiner fortwährenden Trunkenheit auf seine Kunden, so daß nie eine Bestellung effectuirt wurde. Die Gerichtsbehörden wiesen ihm wegen dieser Gedächtnisschwäche 11mal im Justizpalais ein mehrmonatliches Logis an. Im Sommer v. J. beglückte Perko wieder mehrere Bauern im Steiner Bezirke, wurde aber wieder von solcher Gedächtnisschwäche befallen, daß ihn dieser-tage die Polizei in ihre Obhut nahm und behufs radikaler Kur dem Herrn Staatsanwalte überstellte.

* (Ein Opfer des Alkohols.) Der 44jährige, nach Laibach zuständige Handelsagent und Kellner Bartholomäus Reiz sah einst bessere Tage und war Inhaber eines gut gehenden Spezereigeschäftes. Wegen fortwährenden Brantweinrausches mußte er sein Geschäft aufgeben. Er wanderte planlos herum, wurde arbeitslos und vergriff sich zuletzt an fremdem Eigentum, weshalb er fünfmal abgestraft wurde. Im Sommer v. J. kam er in Landeck mit dem bayerischen Schmiedgehilfen Heinrich Jacher aus Gunzenhausen zusammen und stahl ihm, als sie in einem Heuschobler ihr Nachtlager nahmen, dessen Heimatschein, ferner 10 K Geld sowie einen Eisenbahnfrachtschein, worauf er sich flüchtete. Reiz begab sich auf die Bahnstation nach Rosenheim in Bayern, entlokte dort mit dem Frachtschein den mit Kleidern und Wäsche gefüllten Koffer des Schmiedgehilfen und verkaufte alle Effekten. Dann trieb das Heimweh den Mann nach Laibach, wo er vorgestern auf der Petersstraße vom Oberwachmann Azman erkannt und verhaftet wurde. Die Polizei lieferte ihn dem hiesigen Landesgerichte ein, das ihn dem Landesgerichte in Innsbruck überstellen wird.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochenviehmarkt in Laibach am 5. d. M. wurden 157 Pferde, 278 Ochsen, 144 Kühe und 21 Kälber aufgetrieben. Auf dem Rindermarkte notierten die Preise bei Mastochsen 62 bis 66 K, bei halbfetten Ochsen 56 bis 62 K und bei Einstellochsen 50 bis 56 K für den Meterzentner Lebendgewicht.

— (Im städtischen Schlachthaus) wurden in der Zeit vom 13. bis 27. v. M. 137 Ochsen, 8 Kühe und 4 Stiere, weiters 517 Schweine, 248 Kälber, 36 Hammel und Böcke sowie 20 Kiste geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 32 Schweine und 75 Kälber nebst 1463 Kilogramm Fleisch eingeführt.

* (Vermißt) wird der ledige, 28jährige Alois Jarc aus Waitzsch. Er trägt einen schwarzen Winterrod und Werktagkleider. Jarc war Bräutigam.

* (Verloren) wurde: ein Geldtäschchen mit 4 K, eines mit 2 K, ein Paket mit Leder und Schuhmacherwerkzeugen, ein goldenes Anhängsel mit einer Photographie, eine silberne Taschenuhr und ein Handtäschchen mit 22 K Geld.

— (Nichtige Zeit.) Die Landhausuhr wird heute mittags richtig gestellt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Gestern wurde zum drittenmale in dieser Spielzeit das Musikdrama: „Die Walfüre“ von Richard Wagner aufgeführt, dessen gewaltigen Eindruck sich niemand erwehren kann. Die künstlerischen Leistungen des Herrn Werner aus Graz und von Frau Senberk standen wieder auf der Höhe der vorangegangenen Vorstellungen und fanden die verdiente Würdigung, die auch Herrn Föckl und Samwald sowie den Damen von Sessmont und von Mihailovič nicht versagt blieb. Das Orchester war diesmal nicht immer gleichwertig. — Das Theater war gut besucht.

— (Koledar za kmetovalca za leto 1909.) 4. Jahrgang. Bearbeitet und herausgegeben von Jakob Leggart, dipl. Agronomen und staatl. Molkereikonfultanten. — Dieser im bisherigen Taschenformat erschienen landwirtschaftliche Kalender enthält mehrere praktische Tabellen, Ratsschlüsse und folgende belehrende Artikel: Die Posttarife und die wichtigsten Postbestimmungen. Die Rindviehzucht. Die Trächtigkeitdauer einzelner Haustiere. Die Altererkennungsmerkmale beim Rindvieh. Die Fütterung von Rindvieh und Pferden. Die Wertbestimmung des Futters. Holländische Rindviehstallungen. Dimensionen. Fleischwertbestimmung beim Rindvieh. Krainische Molkereigenossenschaften. Wiesenbau. Gras- und Kleeartenmischungen. Düngung mit Stall- und Kunstdünger. Übersichtstabelle über die Menge der zur Bepflanzung eines Hektars, bzw. eines Joches notwendigen Reben bei verschiedener Entfernung. Kellervirtschaft. Kellermanipulationen. Weinfrankheiten und Weinfehler. Obstbaufehler. Tierfehler und Tierkrankheiten. Waldwirtschaft. Holzermessungstabellen. Genossenschaftswesen. Verschiedene Umrechnungstabellen. — Auf diese für den Landwirt in mancher Hinsicht willkommenen und genügend belehrenden Kapitel folgt noch eine Buchführung, weshalb das Werkchen jedermann empfohlen werden kann. Der Preis beträgt 1 K 80 h samt Porto und ist der Kalender von der Firma Bonac in Laibach zu beziehen.
Fr. G o m b a c.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Balkanfragen.

Konstantinopel, 11. Jänner. „Zenigazeta“ sagt, daß das österreichisch-ungarische Angebot von zweieinhalb Millionen Pfund für die bosnischen Staatsgüter im gestrigen Ministerrat definitiv verworfen worden sei. „Idam“ sagt einfach, der Ministerrat habe beschlossen, das Angebot nicht zu akzeptieren. Der Deputierte Zmail-Haffi bespricht im „Tanin“ das Angebot und sagt, Österreich-Ungarn habe sich von dem ottomanischen Standpunkte entfernt, der nicht nur die bosnischen Staatsgüter, sondern auch einen Staatsschuldenteil umfasse. — Nach einer Information von maßgebender Stelle entbehren die vorstehenden Zeitungsnachrichten der Bestätigung. (Ann. des Tel.-Korr.-Bü.)

Konstantinopel, 11. Jänner. Bisher liegen keine offiziellen Mitteilungen über den gestrigen Ministerrat vor. Es scheint aber, daß die Meldungen und Kommentare der türkischen Blätter das Echo der Pforte und des Komitees sind. Bisher hat in den Kreisen der türkischen Presse und des Boykottsyndikates das Schlagwort zirkuliert, aus dem entgegenkommen Österreichs möglichst viel herauszuschlagen.

Konstantinopel, 11. Jänner. Der Unterstaatssekretär im Großwesirrat erklärt die Meldung der Zeitungen, daß der Ministerrat das Angebot Österreich-Ungarns verworfen habe, als falsch. Der Ministerrat habe keinen Beschluß gefaßt. In Kreisen der Pforte verlautet, daß Rami-Pascha wahrscheinlich vor dem definitiven Beschlusse des Ministerrates sich die Zustimmung der Kammer sichern wolle. Ferner verlautet, daß mehrere Botschafter, welche heute den Großwesir besuchten, ihm das Angebot Österreich-Ungarns angelegentlich empfohlen haben.

Paris, 11. Jänner. „Petit Parisien“ schreibt: Die Lösung des Zwistes zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei besitzt um so größere Bedeutung, als dadurch gleichzeitig die Regelung der Orientkrise außerordentlich erleichtert wird. Die slavischen Balkanstaaten, die im Hinblick auf eine etwaige Unterstützung seitens der türkischen Armee in Versuchung geraten könnten, einen Handstreich gegen Bosnien auszuführen, werden jetzt eine vorsichtigeren und für sie vielleicht nützlicheren Politik befolgen.

Der Landtag von Görz und Gradiska.

Görz, 11. Jänner. Für heute 5 Uhr nachmittags war der Landtag zu einer Sitzung einberufen worden. Da die zwischen den Parteien eifrig geführten Verhandlungen wegen Verteilung der Landesauschussman-

date zu keinem Resultate geführt hatten, erschienen die italienische Volkspartei und die slowenischliberale Partei nicht zur Sitzung, was sie dem Landeshauptmann in Zuschriften mitteilten. Infolgedessen war der Landtag nicht beschlußfähig, weshalb der Landeshauptmann die Sitzung mit dem Bemerken schloß, daß er den Tag der nächsten Sitzung im schriftlichen Wege bekannt geben werde.

Newyork, 11. Jänner. Im Kohlenbergwerke Zeigler bei Illinois im Staate Indiana wurden gestern durch eine Explosion 25 Arbeiter getötet.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 58.

Par.

V torek, dne 12. januarja 1909:

Prvic:

Giroflé-Giroflá.

Komična opera v treh dejanjih. Spisala Albert Vanloo in Evg. Leterrier. Uglasbil Charles Lecocq.

Začetek ob 7.

Konec po 10.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 5. und 6. Jänner. Scharl, Ober-Monteur; Hecht, Fister, Lemberger, Kohn, Rabl, Hofmann, Rde.; Horny, Ruchendef; v. Schwilgoff, Wien. — Pollak, Priv.; Mayr, Sojovic, Kusar, Krainburg. — Vencel, Bischofsdorf. — Vorschke, Rde.; Ribad, Prag. — Premrov, Priv., Martinjak. — Engelsberger f. Tochter, Gurtfeld. — Kenedu, Dir., Jozeisthal. — Janon, Rfm.; Ervenjak, Agram. — Eychholz, Ing., Klagenfurt. — Genpely, Rfm.; Gorka, Rde.; Ungar, Ing., Budapest. — Walz; Kubista f. Frau, Baumeist., Abbazia. — Erzlora f. Frau, Engelland. — Cijah, Trieste. — Wanta, Hotel-Gesch., Leiter, Ljubljana. — Lavrentic, Abgeord., Stein. — Medved, Pfarrer, Blatopolje. — Major Halusta. — Fibinger, Rfm.; Blüh, Graz. — Fürschel, Priv., Görz. — Wofac, Handelsmann, Rudolfsdorf. — Dyrine, Grahovo. — Jezek, Kaplan, Bloke. — Dr. Stojanovic, Mostar. — Zupancic, Pfarrer, Seisenberg. — Venedic, Pfarrer, Erni Brh. — Rozina, Bäckermeister, Selca. — Kobi, Abgeord., Breg. — Jerancic, Pfarrer, Zagrad. — Peter, Abgeord., Feistritz.

Am 7. und 8. Jänner. Zojetti, Hofmann, Bächner, Bod, Voller, Maier, Cernolac, Homm, Koepe, Rste.; Flet, Hermann, Schäfer, Sochay, Weiß, Frankl, Weiner, Vink, Waktor, Infanger, Veactus, Berger, Simchal f. Frau, Dragier, Rothschilb, Hörmann, Furst, Haas, Rde.; Kresler, Wien. — Böhm, Ing.; Freise, Ob.-Zisp.; Reiter, Rfm.; Pughach, Bauer, Rde., Trieste. — Fiebinger, Freutmann, Koblitz, Roienberg, Weiß, Neumann, Rde., Graz. — Bartol, Vej., Soderichig. — Pintar, Gastwirtin. — Janon samt Bruder, Ausch, Agram. — Baron Born, Neumarkt. — Kerin, Pfarrer, Boštanj. — Deutsch, Weiß, Rde., Kanizza. — Cerne, Gastwirtin, Reides. — Jagic, Babič, Mojstrana. — Dottoric, Gastwirt; Kos Rof.; Kos Bal., Gastw., Woch-Feistritz. — Poman, Rfm.; Dr. Bujan, Adv.; Janc, Radmannsdorf. — Zumer, Gastw., Notweinlamm. — Gladnik, Pfarrer, Treffen. — von Ballner; Blüh, Rfm., Görz. — Klaus, Rfm., Reifnitz. — Rata, Dir.; Pirz, Abgeord., Krainburg. — Vorschke, Rde.; Pyhail, Prag. — Droft, Ob.-Ing., Kaiserslautern. — Schönbaum, Rde., Budapest. — Ujof, Pfarrer, Lengenfeld. — Wogaset, Optm., Amstätt. — Gmeyer, Bergdir., Johannesthal. — Pogacnik, Abgeord., Podnart. — Angel, Rfm., Eitingen. — Sega, Soderichig. — Jezek, Kaplan, Bloke. — Krizaj, St. Peter. — Grobelnik, Pfarrer, Poline. — Jurca, Rfm., Adelsberg. — Baron Ostrup, Radersdorf.

Verstorbene.

Am 8. Jänner. Maria Haderbolec, Bahnbedienstete, 57 J., Franzensfai 1, Lungentuberkulose. — Johann Jančar, Buchbinder-ohn, 7 Mon., Kralanergasse 7, Lymphodermis. — Helena Pipan, Private, 72 J., Petersstraße 25, Altersschwäche.

Am 9. Jänner. Maria Leyrer, Oberleutnants Gattin, 52 J., Bahnhofgasse 13, Carcinoma uteri. — Dr. Johann Wraf, f. f. Finanzrat, 54 J., Kaiser Josephsplatz 1, Verblutung.

Am 10. Jänner. Maria Smrelar, Greislerin, 91 J., Karlstädterstraße 7, Marasmus. — Johanna Colja, Bahnmeisterstochter, 7 Mon., Boboritgasse 12, Tetanus, Eclampsie. — Max Gregoric, Bahnmeistersohn, 3 J., Lastenstraße 2, Morbilli.

Im Zivilspitale:

Am 7. Jänner. Michael Škerjanc, Maurer, 57 J., Tubercul. pulm.

Am 8. Jänner. Valentin Tominc, Privatier, 29 J., Vulsus sclopet.

Am 9. Jänner. Anton Balant, Lokomotivführer i. R., 60 J., Pneumonia.

Lottoziehungen am 9. Jänner 1909.

Graz:	84	63	16	89	72
Wien:	74	6	14	50	12

SCHEIBMASCHINE

Hammond

ist unerreichbar.

Ferdinand Schrey,

WIEN I. KOLOWRATRING 14.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
11.	2 U. N.	736.5	-1.9	D. schwach	heiter	
	9 U. N.	736.8	-8.5	M. schwach		
12.	7 U. F.	734.6	-11.5	windstill	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -5.5°, Normale -2.6°.

Wettervorhersage für den 12. Jänner: Für Steiermark, Kärnten und Krain: Unten je nach Örtlichkeit, Nebelwetter, auf den Höhen schön, schwache Winde, kalt, herrschender Witterungscharakter anhaltend; für das Küstenland: Schönes Wetter, lebhaft Winde, sehr kühl, herrschender Witterungscharakter anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der I. I. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

November	Herdbistanz km	Beginn			Maximum (Ausgang) in mm	Ende der Aufzeichnungen in mm	Instrument
		des ersten Vorläufers	des zweiten Vorläufers	der Hauptbewegung			
		h m s	h m s	h m s	h m s	h m	
8.	70	20 35 20	— — —	— — —	20 35 32 (4.0)	20 37	V

Bebenberichte: Am 7. Jänner zwischen 12 und 14 Uhr ziemlich starke Erdschläge in Reggio Calabria; gegen 18 Uhr 37 Min. starker Erdschlag in Monteleone; gegen 19 Uhr heftige Erschütterung in Palmi; gegen 21 Uhr leichte Erschütterung in Brancalione. — Am 8. Jänner gegen 20 Uhr 35 Min. Erdschlag in Travnik und Vitez (Bosnien). — Am 9. Jänner gegen 4 Uhr 30 Min. leichte Erschütterung in Groß-Weckere (Ungarn).

Die Bodennunruhe hat von gestern auf heute keine Veränderung erfahren.

* Es bedeutet: E = dreifaches Horizontalpendel von Rebeur-Ghnlert, V = Mikroskopograph Vicentini, W = Wiebert-Benel.
** Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gefaßt.

(Dalmatienfahrten mit der „Thalia“.) Der Vergnügungsfahrendampfer „Thalia“ des österreichischen Lloyd unternimmt von Triest aus vom 3. bis 12. Februar und vom 15. bis 23. Februar zwei Reisen nach Dalmatien. Nebst dem Besuche der Hauptpunkte Sebenico, Bissa, Spalato, Cattaro, Ragusa, Curzola, Zara usw. soll den landschaftlichen Schönheiten Dalmatiens derart nachgegangen werden, daß ohne festen Fahrplan die Wünsche der Passagiere und die Rücksicht auf das Wetter für die Einzelheiten der Reise maßgebend sein werden. Während dieser Touren werden die Fahrgäste auf der „Thalia“ übernachten können, so daß auch Orte ohne komfortable Unterkunft, aber hervorragend durch ihre landschaftlichen Reize zur Besichtigung gelangen. Es können auch bloße Teilfahrten unternommen werden mit Verzicht auf die Gildampfer ohne Aufzahlung zur Erreichung der von der „Thalia“ berührten größeren Anlaufhäfen. Preise von 200 K aufwärts per Reise (Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke). Es folgt vom 2. bis 27. März eine Reise nach Palästina und Ägypten, Preise von 650 K aufwärts, und vom 1. bis 16. April Ostersfahrt zur See (Südtalien, Griechenland und Dalmatien), Preise von 450 K aufwärts. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen beim österreichischen Lloyd in Triest, bei der Generalagentur des österreichischen Lloyd in Wien, 1. Bezirk, Kärntnering Nr. 6, und bei allen Reisebureaus. (114 a)

(Neuer Zeitungskatalog von M. Dufes Nachf., Wien.) Am 1. Jänner ist wie alljährlich der neue Zeitungskatalog der Annoncenexpedition M. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9 in deren Selbstverlag erschienen. Durch die außerordentlichen Verbindungen, die diese alte Annoncenfirma in allen Staaten unterhält und der hieraus resultierenden vorzüglichen Informationen gelang es ihr, in diesem neuen Katalog, dessen handliches Format und vornehme Ausstattung angenehm auffällt, wieder ein wertvolles Werk herauszugeben, das allgemein Anerkennung ernten wird.

Man findet darin zunächst eine ungemein übersichtliche Zusammenstellung aller Zeitungen der Welt, genaue Angaben bei jedem Blatt über Format, Erscheinungsweise, Abonnementspreis, Spaltenbreite zc. zc. und alle jene Notierungen, die über Verkehrs- und Verbreitung des Blattes als auch über die Einwohnerzahl der Städte informieren, also alles was für den Inserenten von größtem Werte ist. Ferner enthält der Katalog ein Verzeichnis, einen sehr praktischen Vorkuralkalender pro 1909 und als sehr schätzenswerte Beigabe eine große Übersichtstabelle der Monarchie, an der Hand welcher es sehr einfach ist, jene Abgabengebiete herauszufinden, in denen der Inserent Reklame machen will. (100)

Alles in allem bietet der neue Katalog der Annoncenexpedition M. Dufes Nachf. ein wertvolles Handbuch für jeden Laien und ein wichtiges Nachschlagewerk für den Fachmann.

Von der

Kaiserjubiläums-Festausgabe

der Laibacher Zeitung

vom 2. Dezember 1908

sind, solange der Vorrat reicht, noch Exemplare zu haben in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Sed. Bamberg und in der Administration der Laibacher Zeitung. Preis 1 K.



Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen lieben Verwandten und teilnehmenden Freunden die Nachricht, daß Herr

Dr. Ivan Mrak

k. k. Finanzrat, Ritter des Franz Josef-Ordens

Samstag den 9. Jänner d. J. um 9 Uhr vormittags im 52. Lebensjahre plötzlich verschieden ist. Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird **Dienstag** den 12. d. M. um **halb 3 Uhr nachmittags** in der **Kapelle zu St. Christoph** eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zum **Hl. Kreuz** beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden **Donnerstag** den 14. d. M. um 8 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Den unvergeßlichen Verbliebenen empfehlen wir dem frommen Gebete und bitten um stilles Beileid.

Laibach, den 9. Jänner 1909.

2-2

Fr. Pever
als Schwager.

Angela Mrak geb. Jencić
als Gattin.

Paula Pever geb. Mrak
Gemma Mrak
als Schwestern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 11. Jänner 1909.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware	Gold	Ware
Allgemeine Staatsschuld.				Währ. Staats-Goldanleihe 1907				Wiener Komm.-Lose v. J. 1874			
Einheitsliche Rente:				1. 100 Kronen . . . 4 1/2 %				Gew.-Sch. d. 3 % Präm.-Schuld.			
4 % konver. steuerfrei, Kronen (Mai-Nov.) per Kasse				94.20 94.40				d. Bodenr.-Anst. Em. 1889			
deto (Jän.-Juli) per Kasse				94.20 94.40				69 — 73 —			
4 2 % d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse				97.15 97.35				Aktien.			
4 2 % d. B. Silber (April-Sept.) per Kasse				97.15 97.35				Transportunternehmungen.			
1860er Staatslose 500 fl. 4 %				152.25 156.25				Ausg.-Lepler Eisenb. 500 fl.			
1860er „ 100 fl. 4 %				208.50 212.50				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
1864er „ 100 fl. 4 %				263 — 267 —				Buchtreiber Eisb. 500 fl. R.-M.			
1864er „ 50 fl. 5 %				263 — 267 —				deto lit. B. 200 fl. per Lit.			
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 %				291.25 292.25				Donau-Dampfschiffahrt-Ges. 1.			
								1. f. priv. 500 fl. R.-M.			
								Dux-Wodenbacher Eisenb. 400 fl.			
								Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.-M.			
								Kaisauer-Oberberger Eisenbahn			
								200 fl. S.			
								Landb.-Österr.-Jasch. Eisenbahn-			
								Gesellschaft, 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 400 Kronen			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			
								Landb.-Österr., 200 fl. S.			